

Evaluationsbericht

Ergebnisse der Absolventenbefragung 2016 des Bachelorstudiengangs Hörtechnik und Audiologie

Jan Willhaus

25. August 2016



Jade Hochschule Wilhelmshaven/**Oldenburg**/Elsfleth
Fachbereich Bauwesen und Geoinformation
Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen
Zeughausstraße 73a
D-26121 Oldenburg

Evaluationsbericht

Ergebnisse der Absolventenbefragung 2016 des Bachelorstudiengangs Hörtechnik und Audiologie

Jan Willhaus

25. August 2016

[Version v1.7]

Jade Hochschule Wilhelmshaven/**Oldenburg**/Elsfleth
Fachbereich Bauwesen und Geoinformation
Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen
Zeughausstraße 73a
D-26121 Oldenburg

25. August 2016
Version: v1.7

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Absolventen und Befragungsteilnehmer	3
3	Berufseinstieg und Aufnahme eines Masterstudiums	5
4	Branchen und Aufgabenbereiche	7
5	Studienbedingungen und Bewertung des Curriculum	11
6	Nähe der Studieninhalte zu späteren beruflichen Aufgaben	15
7	Stärken und Schwächen des Studiengangs in freien Antworten	17
A	Weiterführende Tabellen	19
B	Fragebogen	23

Kapitel 1

Einleitung

In diesem Bericht sollen die Ergebnisse der Absolventenbefragung 2016 des Bachelorstudiengangs Hörtechnik und Audiologie vorgestellt werden. Die Befragung wurde von Dezember 2015 bis Januar 2016 über eine TAN-gesicherten Online-Plattform durchgeführt, zu der ehemalige Studierende des Studiengangs Hörtechnik und Audiologie eingeladen wurden, die seit einschließlich 2009 das Studium abgeschlossen haben. Von insgesamt 175 Absolventen konnten Kontaktadressen von 169 Personen ermittelt werden, die per E-Mail kontaktiert wurden. 114 Personen nahmen schließlich an der Befragung teil, somit betrug die Rücklaufquote (bezogen auf alle 175 Absolventen) 65 %.

Da alle Fragen optional waren und nicht beantwortet werden *mussten*, wurde im Rahmen der Auswertung und grafischen Darstellung der Befragungsergebnisse für jede Frage wenn nötig die Größe der Stichprobe N in Form der gültigen Antworten der Frage bestimmt. Bei Fragestellungen in Matrixform (z.B. „Wie wichtig erscheinen Ihnen aus Ihrer heutigen Sicht die folgenden Studieninhalte des Bachelorstudiengangs H+A?“ mit kategorialen Antwortmöglichkeiten zu mehreren Teilfragen), wurde die gesamte Frage als „beantwortet“ (und damit zur Stichprobe hinzu) gezählt, wenn mindestens in *einer* Teilfrage eine Antwort abgegeben wurde. Die spezifische Grundgesamtheit einer Frage ist – sofern sie von $N = 114$ abweicht – in Abbildungen und Tabellen explizit vermerkt.

Kapitel 2

Absolventen und Befragungsteilnehmer

Abbildung 2.1 zeigt die Geschlechterverteilung der Befragungsteilnehmer_innen. Hier zeigt sich zunächst eine generelle Überrepräsentation bei den männlichen Absolventen des Studiengangs. Die Rücklaufquote ist hingegen für beide Geschlechter nahezu gleich (Prozentwerte siehe Tabelle A.1, S. 19). In den folgenden Ergebnissen sind männliche Teilnehmer demnach leicht überproportional vertreten sind. Ebenfalls tendenziell überrepräsentiert sind Absolvent_innen des Jahrgangs 2013, aus dem 22 Personen an der Befragung teilgenommen haben (siehe Abbildung 2.2).

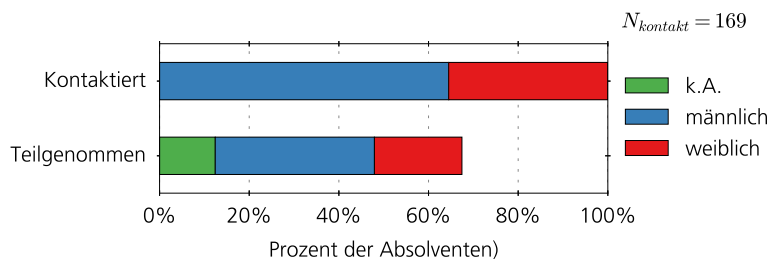


Abbildung 2.1: Geschlechterverteilung der Absolvent_innen und Befragungsteilnehmer_innen. Die Verteilung der tatsächlichen Teilnehmer_innen entspricht nahezu der Verteilung der Kontaktierten.

Da durch die anonymisiert durchgeführte Befragung kein Rückschluss der Ergebnisse zur Teilnehmerliste möglich ist, werden im Folgenden – wenn nötig – die Geschlechterangaben aus der Befragung verwendet (Fragebogen siehe Anhang B, S. 23, Frage H1). Abbildung 2.3 zeigt genau diese Angabe des Geschlechts für die Absolventen mit Bachelor- und Masterabschluss. Die Absolventen wurden zudem auch nach einer möglichen vor dem Studium abgeschlossenen Berufsausbildung befragt (siehe Abbildung 2.4). Insgesamt gaben (im Durchschnitt) rund 31 % der Absolvent_innen an, bereits eine Ausbildung abgeschlossen zu haben, wobei hier Bachelorabsolvent_innen deutlich überwiegen. Die einschlägige Ausbildung zum Hörgeräteakustiker nimmt mit 21 % unter den Befragten mit Bachelor- und 10 % unter den Befragten mit Masterabschluss die größte Position ein (siehe auch Tabelle A.2, S. 19).

Kapitel 2 Absolventen und Befragungsteilnehmer

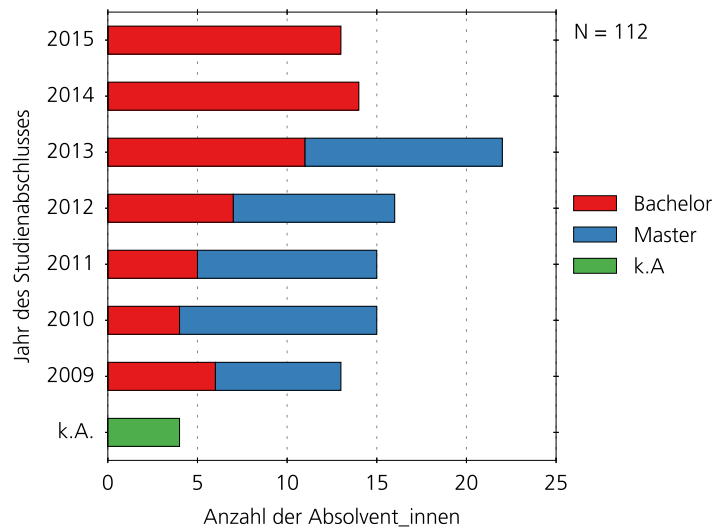


Abbildung 2.2: Jahr des Bachelorstudienabschlusses und bis dato erreichter Höchstabschluss der Befragten

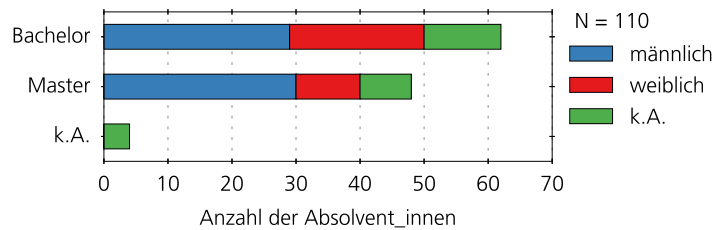


Abbildung 2.3: Geschlecht der Befragten nach höchstem erreichten Studienabschluss. Genaue Nennungen siehe Tabelle A.2, S. 19.

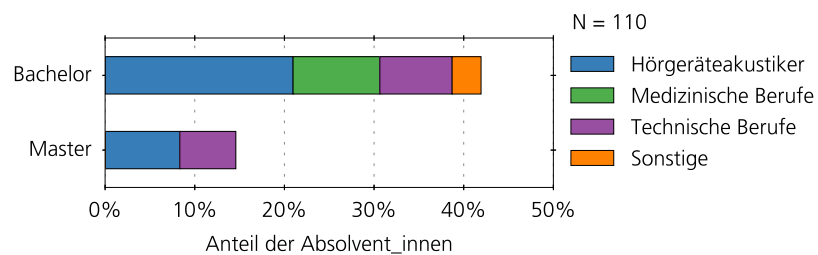


Abbildung 2.4: Vor dem Studium abgeschlossene Berufsausbildungen der Befragten zusammengefasst nach Berufsfeldern.

Insgesamt haben unter den Absolventen mit Masterabschluss deutlich weniger vorher eine Berufsausbildung absolviert (17 %) als jene mit Bachelorabschluss (44 %). Im Umkehrschluss absolvieren deutlich weniger Studierende noch das Masterstudium, sofern sie vorher bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen haben.

Berufseinstieg und Aufnahme eines Masterstudiums

Befragt zu ihrem Weg *nach* den Bachelorabschluss, gaben insgesamt 58 % der Absolvent_innen an, ein weiterführendes (Master-)Studium aufgenommen zu haben (siehe Abbildung 3.1), während 29 % der Befragten den direkten Berufseinstieg wählten. 13 % gingen einen anderen Weg, darunter z.B. ein grundständiges Zweistudium oder die Familiengründung. Genaue Auswertungsergebnisse siehe Tabelle A.3, S. 19. Grundsätzlich schrieben sich mit 75 % deutlich mehr männliche Absolventen für ein weiterführendes Studium ein als weibliche Absolventinnen, bei denen nur etwa die Hälfte (52 %) diesen Weg beschritten.

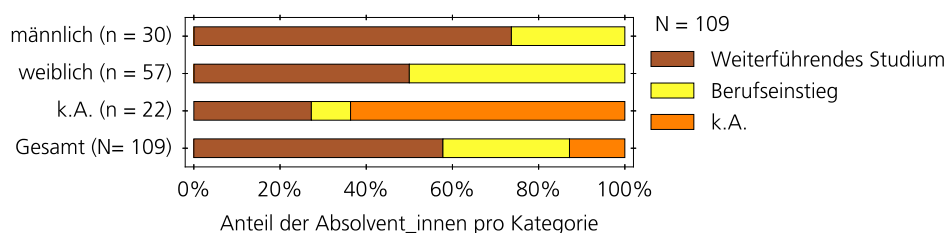


Abbildung 3.1: Antworten auf die Frage „Welchen Weg haben Sie im Anschluss an Ihr Bachelorstudium Hörtechnik und Audiologie beschritten?“, aufgeschlüsselt nach Geschlecht. Genaue Nennungen siehe Tabelle A.3, S. 19.

Befragt nach der Nützlichkeit des abgeschlossenen Studiums, gaben die Absolvent_innen fast ausschließlich an, dass das Studium mindestens „nützlich“ sei (siehe Abbildung 3.2). Im Mittel gaben die Befragten an, dass das Studium für Chancen, die Wunschanstellung oder das gewünschte weiterführende Studium zu beginnen sogar „sehr nützlich“ gewesen sei. Genaue Auswertungsergebnisse siehe Tabelle A.4, S. 20.

Absolventen die nach dem Bachelorstudium den direkten Berufseinstieg gewählt haben ($N = 32$) wurden zusätzlich gefragt, wie wichtig – nach ihrer Einschätzung – für ihren Arbeitgeber einzelne Aspekte bei der Entscheidung über die Besetzung ihrer Stelle waren. Als „sehr wichtig“ wurden von 62 % der Befragten dabei vor allem fachliche Schwerpunkte und Spezialisierung im vorangegangenen Studium, von 72 % die eigene Persönlichkeit angegeben (siehe Abbildung 3.3, prozentuale Verteilung siehe Tabelle A.5, S. 20). Die Vielseitigkeit der

Kapitel 3 Berufseinstieg und Aufnahme eines Masterstudiums

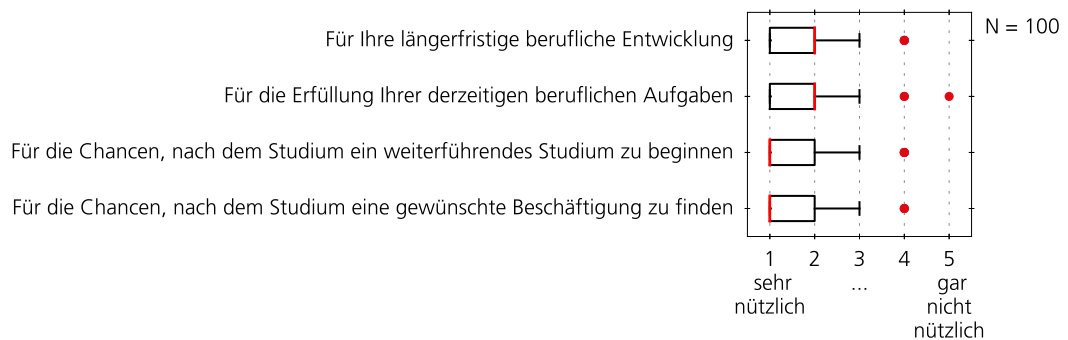


Abbildung 3.2: Beurteilung der Nützlichkeit des abgeschlossenen Studiums für den weiteren beruflichen oder akademischen Werdegang. Genaue Auswertungsergebnisse siehe Tabelle A.4, S. 20.

Qualifikation wurde von 41 % als „sehr wichtig“, im Mittel mindestens als „wichtig“ eingeschätzt. Mit „nicht so wichtig“ und 38 % der Antworten im Mittel am wenigsten wichtig wurde eine mögliche Berufstätigkeit vor dem Studium beurteilt.

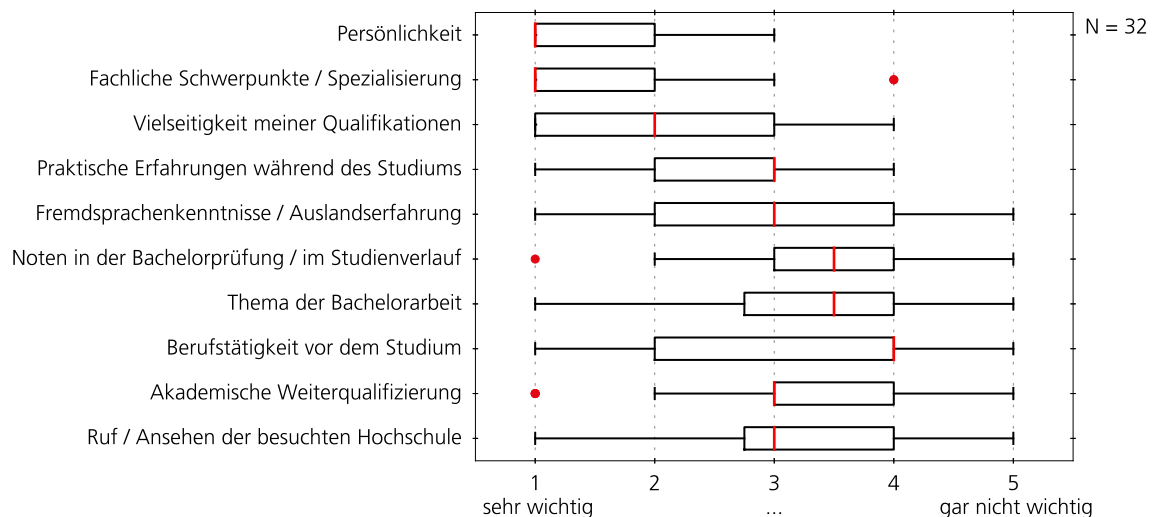


Abbildung 3.3: Beurteilung der berufstätigen Absolventen über die mögliche Wichtigkeit einzelner Eigenschaften (studien- und persönlichkeitsbezogen) bei ihrer Einstellung durch ihren Erstarbeitgeber.

Kapitel 4

Branchen und Aufgabenbereiche

Bezüglich ihrer ersten Anstellung nach dem abgeschlossenen Studium wurden die Absolventen gefragt, welcher Branche sich der Betrieb am ehesten zuordnen lässt (Abschnitt B, S. 31, Frage F6 und Abbildung 4.1).

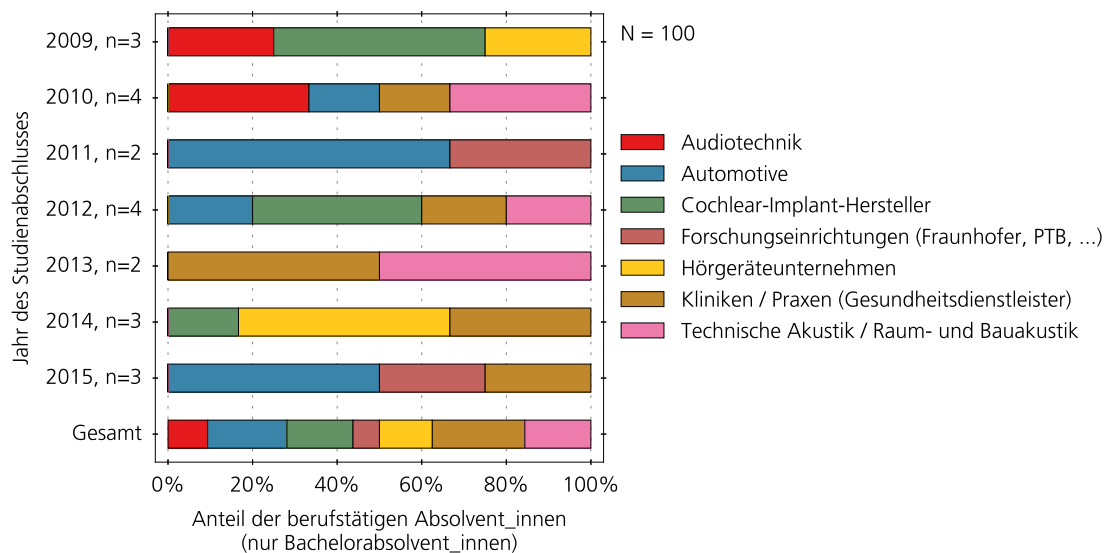


Abbildung 4.1: Verteilung der Branchen unter den Studienabsolvent_innen mit direktem Berufseinstieg.

Bei der Betrachtung zeigt sich eine recht gleichmäßige Aufteilung der einschlägigen Branchen. Am stärksten vertreten sind insgesamt Kliniken und Gesundheitsdienstleister, wo 22 % der Absolventen ihre erste Anstellung gefunden haben, gefolgt von der Automobil- und -zuliefererbranche mit 19 %. Am geringsten vertreten sind Forschungseinrichtungen mit 6 %, was aber nachzuvollziehen ist, da hier in der Regel ein Masterabschluss die Voraussetzung für eine Anstellung ist.

Werden die Ergebnisse an Hand des Geschlechts der Absolvent_innen aufgeschlüsselt (siehe Abbildung 4.2), so ist eine leichte Tendenz zur geschlechterspezifischen Branchenwahl erkennbar.

Kapitel 4 Branchen und Aufgabenbereiche

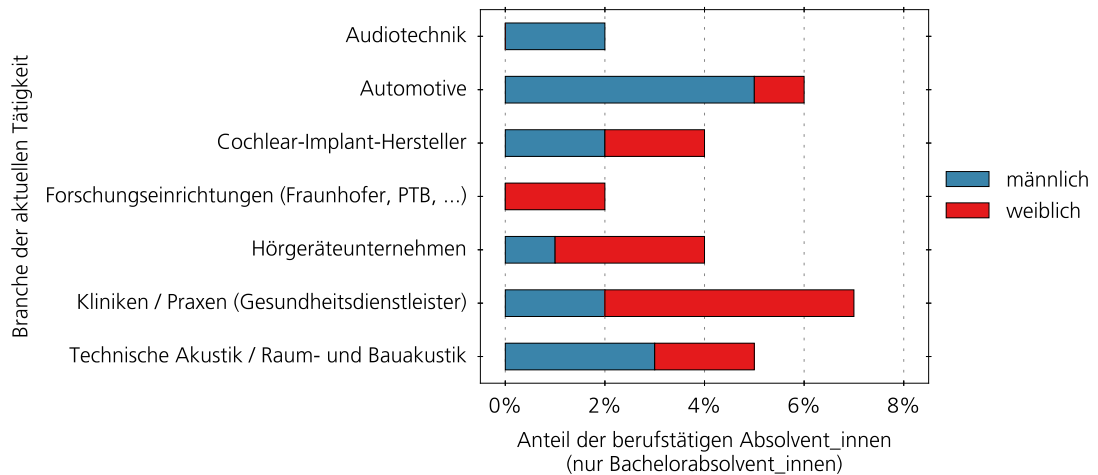


Abbildung 4.2: Geschlechterspezifische Verteilung der Absolvent_innen mit direktem Berufseinstieg auf verschiedene Branchen.

Klassischerweise technische geprägte Branchen wie Automotive, Audiotechnik und Technische/Bau- und Raumakustik werden mehrheitlich von männlichen Absolventen bedient, während in medizinische Branchen wie Cochlear-Implantat-Hersteller, Hörgeräteunternehmen und Gesundheitsdienstleister eher weibliche Absolventinnen tätig sind.

Abbildung 4.3 zeigt die von den direkt in den Beruf eingestiegenen Absolventen ausgeführten Aufgaben innerhalb des Betriebs. Die Befragten wurden hier gebeten die genannten Aufgabenbereiche in „hauptsächlich“ oder „zusätzlich“ zu gruppieren, sofern der Aufgabenbereich teil ihrer Tätigkeit ist (siehe Abschnitt B, S. 31, Frage F7).

Unter den Befragten führen mit rund 38 % und 34 % die meisten in ihrem Beruf hauptsächlich patientennahe Gesundheitsdienstleistungen respektive Beratungstätigkeiten aus. Von 25 % der Befragten werden außerdem hauptsächlich Tätigkeiten ausgeführt, die inhaltlich *nicht* mit dem Studium korrespondieren. Nochmal 38 % der Befragten gaben an, solche Tätigkeiten mindestens zusätzlich auszuführen – insgesamt also 62 %. Dies spricht für die Vielseitigkeit des Studiums der Hörtechnik und Audiologie, da Absolventen in der Lage sind auch Aufgaben außerhalb des curricularen Spektrums des Studiengangs zu bewältigen.

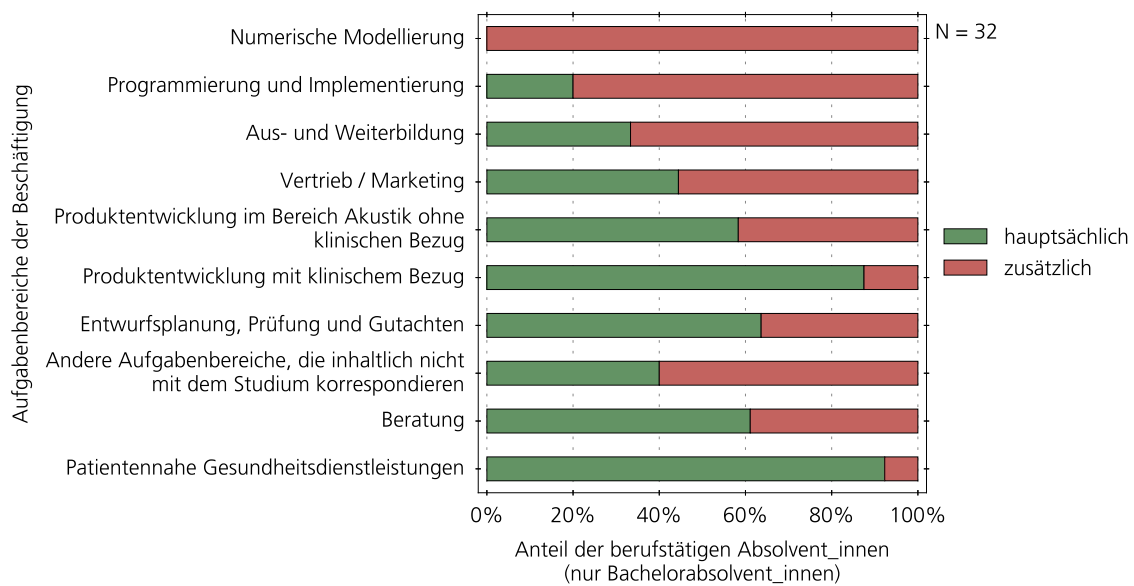


Abbildung 4.3: Aufgaben der direkt berufstätigen Absolvent_innen innerhalb ihrer Beschäftigung. Gefragt wurde, ob eine Aufgabe hauptsächlich oder zusätzlich erledigt wird (siehe Abschnitt B, S. 31, Frage F7).

Kapitel 5

Studienbedingungen und Bewertung des Curriculum

Zentraler Bestandteil der Absolventenbefragung war die Evaluation des Curriculums des Studiengangs Hörtechnik und Audiologie. Die Bewertung der Studienfächer wurde dabei in Kern- und erweitertes Curriculum aufgeteilt. Abbildung 5.1 zeigt die subjektive Einschätzung der Absolventen für die Kernfächer des Studiums (prozentuale Ergebnisse siehe Tabelle A.6, S. 21). Es wird deutlich, dass *keines* der Fächer wird in der mittleren Wichtigkeit geringer als „mittel“ eingeschätzt, „Präsentation und Kommunikation“ erhält hierbei die geringste Wichtigkeit, immerhin 10 % der Absolventen halten dieses Modul für „gar nicht wichtig“. Davon abgesehen, wurden vor allem mathematische und physikalische Grundlagen von 60 respektive 53 % der Absolventen als „sehr wichtig“ angegeben. Ein noch größeres Fürsprechen erhalten nur die Akustik- (63 %) und Signalverarbeitungsgrundlagen (69 %) – ein deutliches Plädoyer für *die* Kernthemen von Hörtechnik und Audiologie. Auch hinaus erhalten im Mittel alle Fächer mindestens die Bewertung „wichtig“.

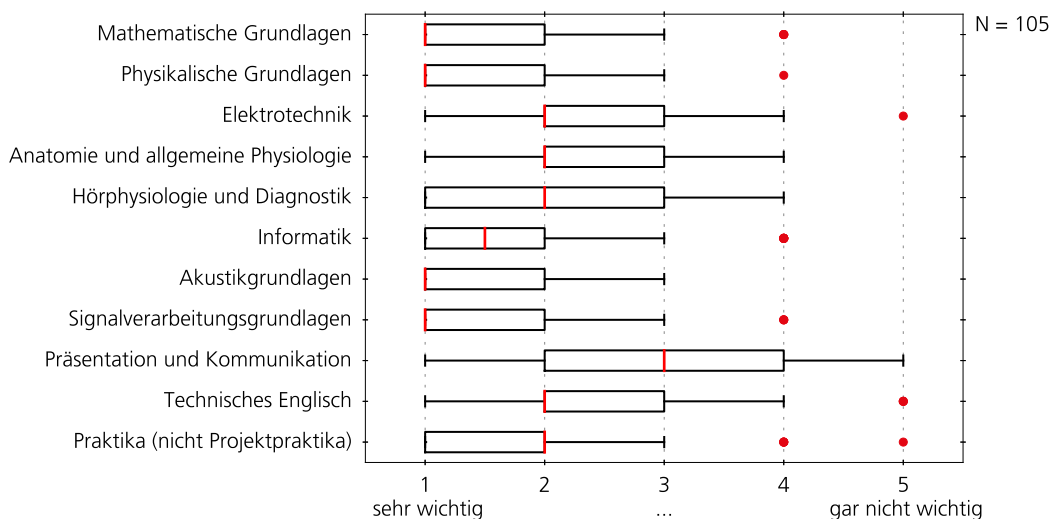


Abbildung 5.1: Subjektive Einschätzung der Befragten zur Wichtigkeit des Kerncurriculums. Prozentuale Ergebnisse siehe Tabelle A.6, S. 21.

Kapitel 5 Studienbedingungen und Bewertung des Curriculum

Auch dem erweiterten Curriculum wird grundsätzlich eine hohe Wichtigkeit attestiert (siehe Abbildung 5.2, prozentuale Ergebnisse siehe Tabelle A.7, S. 21), wobei grundsätzlich die Beurteilung für den Fächerkanon relativ homogen ausfällt.

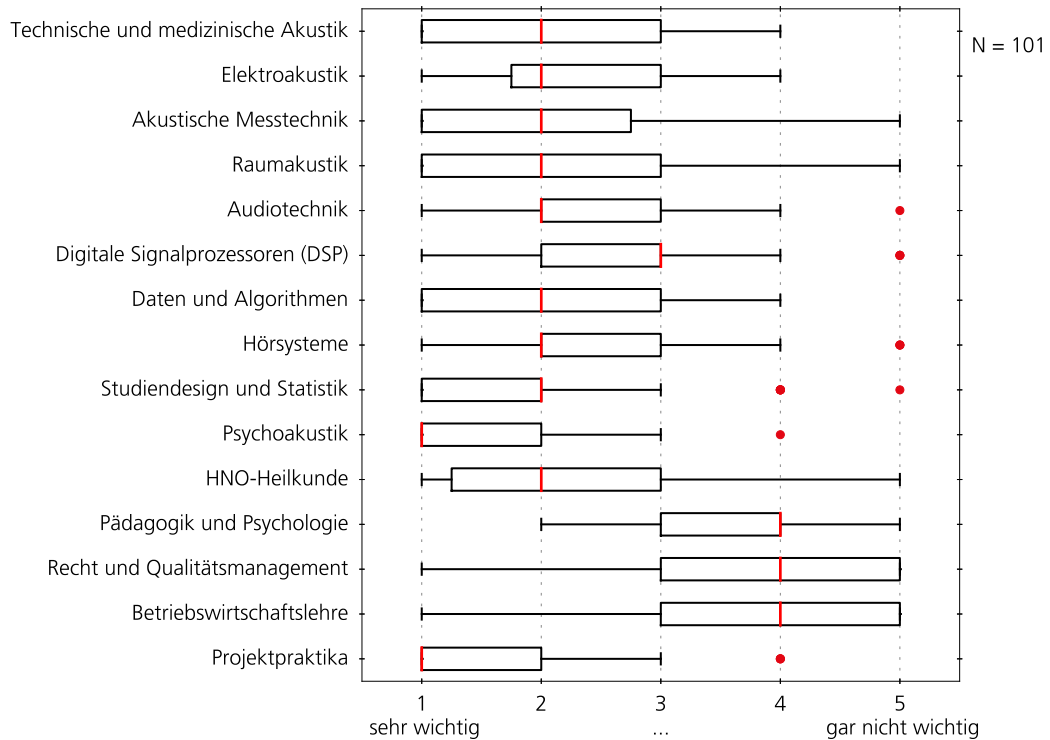


Abbildung 5.2: Subjektive Einschätzung der Befragten zur Wichtigkeit des erweiterten Curriculums. Prozentuale Ergebnisse siehe Tabelle A.7, S. 21.

Davon abweichend sind die Fächer Pädagogik und Psychologie, Recht und Qualitätsmanagement und Betriebswirtschaftslehre. Diese halten die Absolventen im Mittel für „weniger wichtig“. Alle Fächer der Akustikfachgebiete (Technische und medizinische Akustik, Elektroakustik, Akustische Messtechnik, Raumakustik und Psychoakustik) werden im Mittel als „wichtig“ eingeschätzt, Psychoakustik erhält im Mittel sogar das Prädikat „sehr wichtig“ und wird damit als gleich nach den Signalverarbeitungsgrundlagen als zweitwichtigstes Modul überhaupt angegeben. Aus dem erweiterten Curriculum werden zudem die Projektpraktika im Mittel ebenfalls als „sehr wichtig“ empfunden.

Nach einer rückblickenden Einschätzung verschiedener Aspekte des Studiums befragt, bewerteten die Absolventen die Wahlmöglichkeiten bei der freien Studiengestaltung im Mittel als „neutral“ (siehe Abbildung 5.3, genaue Werte siehe Tabelle A.8, S. 22). Beim Übergang ins Berufsleben hätten sich die Absolventen zudem tendenziell mehr Beratung und Unterstützung gewünscht und bewerten diesen Aspekt ebenfalls „neutral“. „Sehr positiv“ erinnern sich die Befragten hingegen vor allem an die technische Ausstattung und die Größe der Lehrveranstaltungen. Ebenfalls sehr positiv beurteilen die Absolventen die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden von Hörtechnik und Audiologie.

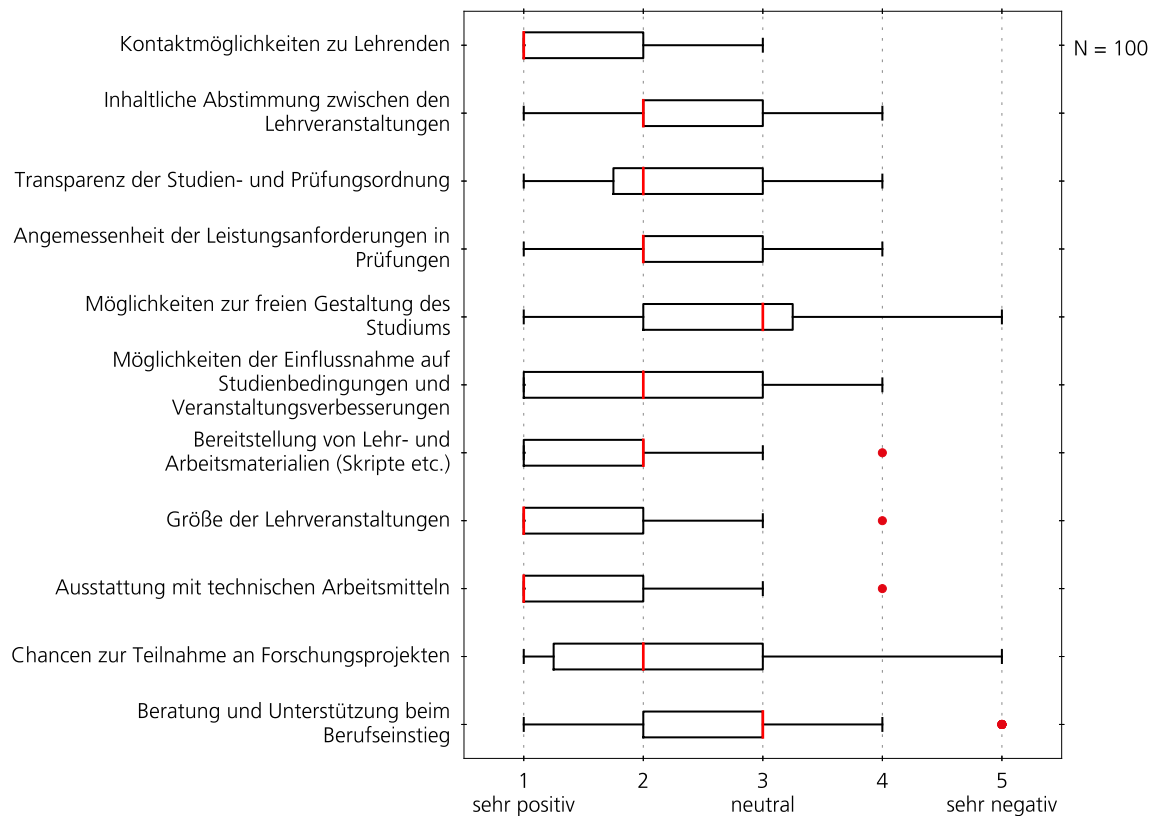


Abbildung 5.3: Rückblickende Einschätzung der Absolvent_innen bezüglich verschiedener Aspekte des Studiums. Prozentuale Ergebnisse siehe Tabelle A.8, S. 22.

Befragt nach Kompetenzbereichen des Curriculums, die mehr Aufmerksamkeit verdient hätten, wurde vor allem Programmierung genannt (siehe Abbildung 5.4, genaue Zahlen siehe Tabelle A.9, S. 22). Auch Studiendesign und Statistik, sowie das Verfassen von wissenschaftlichen Reports und wissenschaftliche Arbeit generell erhalten von etwa einem Drittel der Absolventen das Votum für mehr Aufmerksamkeit. Immerhin etwa ein Viertel empfinden außerdem mathematische Grundlagen, Signalverarbeitung und Technische Akustik als Gebiete, die mehr Aufmerksamkeit verdient hätten.

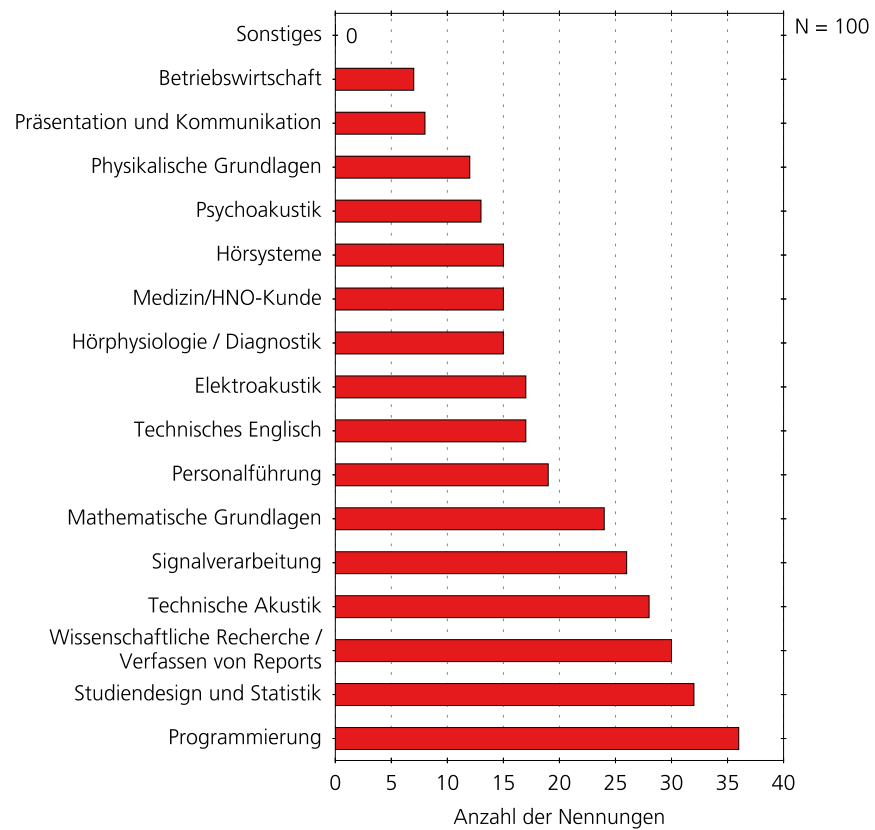


Abbildung 5.4: Kompetenzbereiche, die nach Einschätzung der Absolventen mehr Aufmerksamkeit verdient hätten

Kapitel 6

Nähe der Studieninhalte zu späteren beruflichen Aufgaben

Absolventen die angaben, direkt nach den Bachelorstudium ins Berufsleben eingestiegen zu sein, wurden zusätzlich gefragt, inwieweit die Inhalte des Studiums in ihrer spezifischen beruflichen Situation zur Anwendung kommen. Die Mehrzahl der Befragten gaben an, die Fähigkeiten in überdurchschnittlichem Maße anzuwenden (13 Nennungen) – lediglich eine Person gab an, die Studieninhalte gar nicht anzuwenden. (siehe Abbildung 6.1).

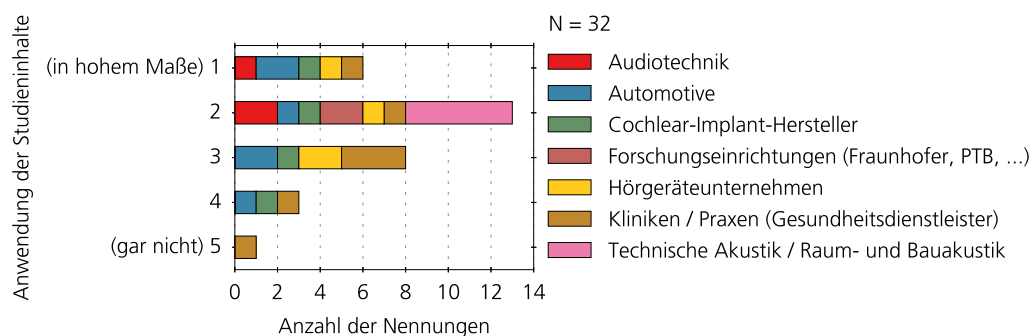


Abbildung 6.1: Umfang in welchem die Absolventen – nach eigener Einschätzung – die im Studium erworbenen Qualifikationen bei ihren beruflichen Aufgaben in der entsprechenden Branche anwenden.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Einschätzung über die generelle Übereinstimmung der beruflichen Tätigkeit mit der im Studium erfahrenen Ausbildung (siehe Abbildung 6.2). Neun Absolventen gaben an, dass ihre Tätigkeit im Mittel mit dem Studium von Hörtechnik und Audiologie übereinstimme. Für zehn gelte dies in überdurchschnittlichem Maße, für sechs sogar in hohem Maße.

Kapitel 6 Nähe der Studieninhalte zu späteren beruflichen Aufgaben

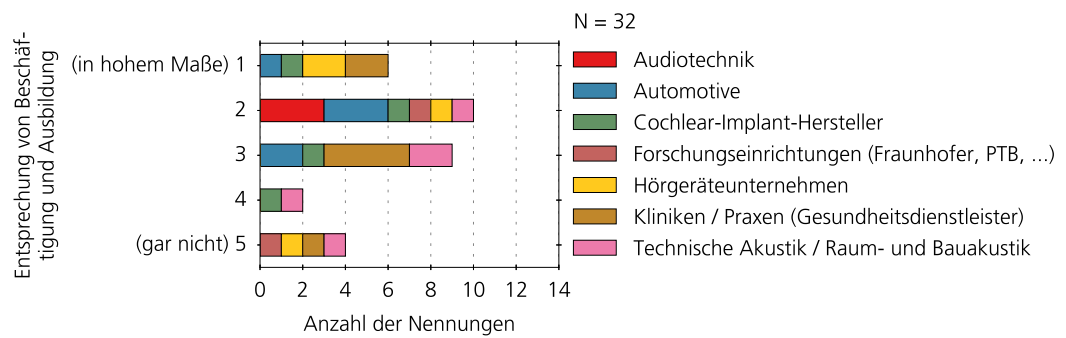


Abbildung 6.2: Grad der Übereinstimmung der aktuellen beruflichen Tätigkeit mit der im Studium erfahrenen Ausbildung nach Einschätzung der Absolventen.

Kapitel 7

Stärken und Schwächen des Studiengangs in freien Antworten

In vier offenen Fragen wurden die Absolventen zu den Stärken und Schwächen des Studiengangs befragt. 78 Befragungsteilnehmer lieferten dabei wichtige Rückmeldung über die Qualität des Studiums. Die Antworten wurden im Rahmen der Auswertung zu Kategorien zusammengefasst. Die Nennungen mehrerer Aspekte war selbstverständlich möglich, weshalb eine Antwort mehreren Kategorien zugeordnet sein kann. Als besondere besondere Schwäche beurteilten die Absolventen die teilweise geringe fachliche Vertiefung der Lehre und fehlende Möglichkeiten zur Spezialisierung (zusammengefasst 30 Nennungen, 38 %).

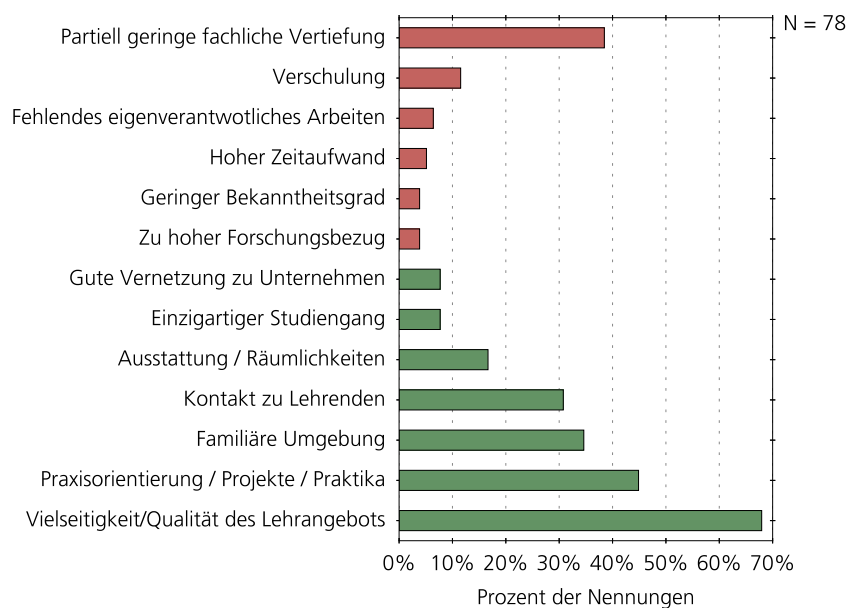


Abbildung 7.1: Von den Absolventen in den offenen Antworten genannte Stärken und Schwächen des Bachelorstudiengangs Hörtechnik und Audiologie.

Auch die schulische Struktur des Curriculum wird von einigen Befragten als Schwäche des Studiengangs empfunden (9 Nennungen, 12 %). Einige Absolventen hätten sich zudem mehr

Kapitel 7 Stärken und Schwächen des Studiengangs in freien Antworten

eigenverantwortliche Projektarbeiten und -berichte gewünscht (5 Nennungen, 6 %) und empfanden die häufige Arbeit in Gruppen als unzureichende Vorbereitung auf das spätere Berufsleben, in dem mehr Eigenverantwortlichkeit vorausgesetzt werde.

Positiv hervorgehoben wurde hingegen vor allem das ausgezeichnete Lernklima des Studiengangs: 13 Absolventen empfanden die moderne technische und soziale Infrastruktur (verfügbare PC-Räume, Ausstattung der Labore, Aufenthaltsraum für Studierende, etc.) von Hörtechnik und Audiologie als große Stärke (17 %). Darüber hinaus erfuhr auch die große Praxisnähe des Studiums viel Lob (35 Nennungen, 45 %). So bereiten die Praktika ideal auf das Berufsleben und die wissenschaftliche Arbeit vor.

Besonders hervorzuheben ist die außerordentlich gute Beurteilung des Curriculums und der Lehrenden. Durch kleine Jahrgangskohorten würde eine familiäres Umfeld geschaffen (35 Nennungen, 45 %), das durch einen unkomplizierten und persönlichem Kontakt zu den Dozenten komplettiert werde (24 Nennungen, 31 %). Die Vielseitigkeit und Qualität des Lehrangebots erhielten mit 53 Nennungen von 68 % der Befragten die größte Fürsprache.

Anhang **A**

Weiterführende Tabellen

Tabelle A.1: Geschlechterverteilung der Absolvent_innen und Befragungsteilnehmer_innen.

	♀	♂	k.A.	Gesamt
Kontaktiert	60	109	-	169
Kontaktiert [%]	36%	64%	-	
Teilgenommen	31	59	24	114
Teilgenommen [%]	27%	52%	21%	

Tabelle A.2: Vor dem Studium abgeschlossene Berufsausbildungen und Geschlecht der Befragten. „Med.“ fasst medizinische Berufe zusammen, „Tech.“ eher technische Berufe.

N = 110	♀	♂	k.A.	n	HG-Akustik	Med.	Tech.	Sonst.	Ges.
Bachelor	22	30	10	62	21 %	10 %	8 %	5 %	44 %
Master	11	31	6	48	10 %	0 %	6 %	0 %	17 %

Tabelle A.3: Antworten auf die Frage „Welchen Weg haben Sie im Anschluss an Ihr Bachelorstudium Hörtechnik und Audiologie beschritten?“ 13 % der Befragten beschritten einen anderen Weg.

N = 109	Weiterf. Studium	Berufseinstieg	Gesamt	n
♀	52 %	48 %	100 %	31
♂	75 %	25 %	100 %	59
k.A.	16 %	11 %	26 %	19
Gesamt	58 %	29 %	87 %	109

Anhang A Weiterführende Tabellen

Tabelle A.4: Antworten auf die Frage „Wie bewerten Sie die Nützlichkeit Ihres Bachelorstudiums Hörtechnik und Audiologie?“. 1: „sehr nützlich“, 2: „nützlich“, 3: „weder/noch“, 4: „nicht nützlich“, 5: „gar nicht nützlich“. Alle Angaben in Prozent.

N = 100	1	2	3	4	5	k.A.
Für Ihre längerfristige berufliche Entwicklung	41.0	44.0	9.0	4.0	0.0	2.0
Für die Erfüllung Ihrer derzeitigen beruflichen Aufgaben	46.0	40.0	8.0	2.0	1.0	3.0
Für die Chancen, nach dem Studium ein weiterführendes Studium zu beginnen	52.0	27.0	11.0	5.0	0.0	5.0
Für die Chancen, nach dem Studium eine gewünschte Beschäftigung zu finden	53.0	35.0	6.0	3.0	0.0	3.0

Tabelle A.5: Ergebnisse der Fragenmatrix „Wie wichtig waren – Ihrer Einschätzung nach – für Ihren Arbeitgeber die folgenden Aspekte bei der Entscheidung über die Besetzung Ihrer ersten Stelle?“. Antwortberechtigt waren alle Befragten die angaben, nach dem Bachelorstudium direkt ins Berufsleben eingestiegen zu sein. 1: „sehr wichtig“, 2: „wichtig“, 3: „mittel“, 4: „weniger wichtig“, 5: „gar nicht wichtig“. Alle Angaben in Prozent.

N = 32	1	2	3	4	5
Persönlichkeit	71.9	25.0	3.1	0.0	0.0
Fachliche Schwerpunkte / Spezialisierung	62.5	25.0	6.2	6.2	0.0
Vielseitigkeit meiner Qualifikationen	40.6	25.0	28.1	6.2	0.0
Praktische Erfahrungen während des Studiums	15.6	28.1	34.4	18.8	0.0
Fremdsprachenkenntnisse / Auslandserfahrung	12.5	25.0	21.9	37.5	3.1
Noten in der Bachelorprüfung / im Studienverlauf	3.1	15.6	31.2	37.5	12.5
Thema der Bachelorarbeit	12.5	12.5	25.0	34.4	15.6
Berufstätigkeit vor dem Studium	18.8	12.5	9.4	37.5	18.8
Akademische Weiterqualifizierung	9.4	6.2	37.5	31.2	9.4
Ruf / Ansehen der besuchten Hochschule	3.1	21.9	31.2	28.1	15.6

Tabelle A.6: Ergebnisse der Fragenmatrix „Wie wichtig erscheinen Ihnen aus Ihrer heutigen Sicht die folgenden Studieninhalte des Bachelorstudiengangs?“, Grundlagenfächer. 1: „sehr wichtig“, 2: „wichtig“, 3: „mittel“, 4: „weniger wichtig“, 5: „gar nicht wichtig“. Alle Angaben in Prozent.

$N = 105$	1	2	3	4	5
Mathematische Grundlagen	58.1	25.7	12.4	3.8	0.0
Physikalische Grundlagen	50.5	36.2	12.4	1.0	0.0
Elektrotechnik	20.0	34.3	32.4	11.4	1.0
Anatomie und allgemeine Physiologie	22.9	41.0	24.8	10.5	0.0
Hörphysiologie und Diagnostik	39.0	28.6	19.0	10.5	0.0
Informatik	49.5	28.6	14.3	6.7	0.0
Akustikgrundlagen	61.0	33.3	4.8	0.0	0.0
Signalverarbeitungsgrundlagen	66.7	21.9	7.6	2.9	0.0
Präsentation und Kommunikation	13.3	27.6	22.9	25.7	9.5
Technisches Englisch	23.8	32.4	22.9	16.2	2.9
Praktika (nicht Projektpraktika)	48.6	35.2	9.5	3.8	1.0

Tabelle A.7: Prozentuale Ergebnisse der Fragenmatrix „Wie wichtig erscheinen Ihnen aus Ihrer heutigen Sicht die folgenden Studieninhalte des Bachelorstudiengangs?“, erweiterter Fächerkanon. 1: „sehr wichtig“ 2: „wichtig“ 3: „mittel“ 4: „weniger wichtig“ 5: „gar nicht wichtig“

$N = 101$	1	2	3	4	5
Technische und medizinische Akustik	29.7	37.6	25.7	5.0	0.0
Elektroakustik	24.8	29.7	35.6	8.9	0.0
Akustische Messtechnik	39.6	32.7	20.8	3.0	1.0
Raumakustik	33.7	33.7	20.8	6.9	2.0
Audioteknik	22.8	35.6	26.7	10.9	1.0
Digitale Signalprozessoren (DSP)	12.9	27.7	35.6	15.8	3.0
Daten und Algorithmen	36.6	26.7	27.7	7.9	0.0
Hörsysteme	22.8	31.7	27.7	11.9	3.0
Studiendesign und Statistik	37.6	37.6	16.8	5.0	1.0
Psychoakustik	68.3	25.7	4.0	1.0	0.0
HNO-Heilkunde	24.8	26.7	30.7	10.9	4.0
Pädagogik und Psychologie	0.0	13.9	32.7	34.7	16.8
Recht und Qualitätsmanagement	1.0	7.9	26.7	30.7	30.7
Betriebswirtschaftslehre	3.0	6.9	27.7	31.7	29.7
Projektpraktika	60.4	24.8	10.9	3.0	0.0

Anhang A Weiterführende Tabellen

Tabelle A.8: Prozentuale Ergebnisse der Fragenmatrix „Wie bewerten Sie heute bestimmte Aspekte im Bachelorstudium H+A“. 1: „sehr positiv“, 2: „positiv“, 3: „neutral“, 4: „negativ“, 5: „sehr negativ“.

<i>N</i> = 93	1	2	3	4	5
Beratung und Unterstützung beim Berufseinstieg	17.2	23.7	41.9	8.6	8.6
Chancen zur Teilnahme an Forschungsprojekten	25.8	29.0	36.6	7.5	1.1
Ausstattung mit technischen Arbeitsmitteln	65.6	28.0	5.4	1.1	0.0
Größe der Lehrveranstaltungen	68.8	26.9	3.2	1.1	0.0
Bereitstellung von Lehr- und Arbeitsmaterialien (Skripte etc.)	44.1	45.2	9.7	1.1	0.0
Möglichkeiten der Einflussnahme auf Studienbedingungen und Veranstaltungsverbesserungen	26.9	35.5	28.0	9.7	0.0
Möglichkeiten zur freien Gestaltung des Studiums	5.4	25.8	43.0	22.6	3.2
Angemessenheit der Leistungsanforderungen in Prüfungen	23.7	45.2	28.0	3.2	0.0
Transparenz der Studien- und Prüfungsordnung	25.8	37.6	30.1	6.5	0.0
Inhaltliche Abstimmung zwischen den Lehrveranstaltungen	23.7	50.5	24.7	1.1	0.0
Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden	67.7	29.0	3.2	0.0	0.0

Tabelle A.9: Ergebnisse der Frage „Welche Kompetenzbereiche des Bachelorstudiums H+A hätten aus Ihrer heutigen Sicht in jedem Fall mehr Aufmerksamkeit verdient?“. *N* = 100.

Kompetenzbereiche	<i>n</i>
Sonstiges	0
Betriebswirtschaft	7
Präsentation und Kommunikation	8
Physikalische Grundlagen	12
Psychoakustik	13
Hörsysteme	15
Medizin/HNO-Kunde	15
Hörphysiologie / Diagnostik	15
Elektroakustik	17
Technisches Englisch	17
Personalführung	19
Mathematische Grundlagen	24
Signalverarbeitung	26
Technische Akustik	28
Wissenschaftliche Recherche / Verfassen von Reports	30
Studiendesign und Statistik	32
Programmierung	36

Fragebogen

Anhang **B**



Anh

Liebe H+A-Absolventin, lieber H+A-Absolvent, deine Meinung ist uns wichtig. Mit deiner Beteiligung an dieser anonymen Befragung hilfst du uns, den Studiengang Hörtechnik und Audiologie weiter zu verbessern. Selbstverständlich hast du die Möglichkeit, Fragen unbeantwortet zu lassen, wenn du z.B. an einer zu bewertenden Lehrveranstaltung nicht teilgenommen hast oder insgesamt unentschieden bist. Wir danken dir für deine Zeit und freuen uns auf ein Wiedersehen bei einem der jährlichen Treffen des IHA-Vereins!

Teil A: Allgemeines

A1. Welche Studienabschlüsse haben Sie (bislang) erworben?

Bachelor of Engineering

Master of Science/Master of Engineering

A2. In welchem Jahr haben Sie Ihr Bachelorstudium H+A an der Jade Hochschule abgeschlossen?

Fragebogenseite 2



Teil B: Wichtigkeit der Studieninhalte

B1. Wie wichtig erscheinen Ihnen aus Ihrer heutigen Sicht die folgenden Studieninhalte des Bachelorstudiengangs H+A?

Grundlagenfächer

	sehr wichtig	wichtig	mittel	nicht so wichtig	gar nicht wichtig
Mathematische Grundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Physikalische Grundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektrotechnik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anatomie und allgemeine Physiologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörphysiologie und Diagnostik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akustikgrundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Signalverarbeitungsgrundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Präsentation und Kommunikation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Technisches Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktika (nicht Projektpraktika)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogenseite 3



B2. Wie wichtig erscheinen Ihnen aus Ihrer heutigen Sicht die folgenden Studieninhalte des Bachelorstudiengangs H+A?

Weiterführende Fächer

	sehr wichtig	wichtig	mittel	nicht so wichtig	gar nicht wichtig
Technische und medizinische Akustik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektroakustik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akustische Messtechnik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumakustik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Audiotechnik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitale Signalprozessoren (DSP)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Daten und Algorithmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörsysteme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studiendesign und Statistik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychoakustik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
HNO-Heilkunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pädagogik und Psychologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Recht und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebswirtschaftslehre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Projektpraktika	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B3. Welche Kompetenzbereiche des Bachelorstudiums H+A hätten aus Ihrer heutigen Sicht in jedem Fall mehr Aufmerksamkeit verdient?

Mathematische Grundlagen	<input type="checkbox"/>
Physikalische Grundlagen	<input type="checkbox"/>
Signalverarbeitung	<input type="checkbox"/>
Programmierung	<input type="checkbox"/>
Technische Akustik	<input type="checkbox"/>
Elektroakustik	<input type="checkbox"/>
Hörphysiologie / Diagnostik	<input type="checkbox"/>

Fragebogenseite 8



F6. Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb / Ihre Institution am ehesten zuordnen?

- Automotive
- Cochlear-Implant-Hersteller
- Hörgeräteunternehmen
- Kliniken / Praxen (Gesundheitsdienstleister)
- Audiotechnik
- Technische Akustik / Raum- und Bauakustik
- Forschungseinrichtungen (Fraunhofer, PTB, ...)

F7. In welchem Aufgabenbereich sind Sie tätig?

- | | hauptsächli
ch | zusätzlich |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Programmierung und Implementierung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Numerische Modellierung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Produktentwicklung im Bereich Akustik ohne klinischen Bezug | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Produktentwicklung mit klinischem Bezug | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vertrieb / Marketing | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Beratung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Aus- und Weiterbildung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Entwurfsplanung, Prüfung und Gutachten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Patientennahe Gesundheitsdienstleistungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Andere Aufgabenbereiche, die inhaltlich nicht mit dem Studium korrespondieren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Teil G: Zusammenfassende Beurteilung

G1. Wenn Sie Ihre heutigen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß wenden Sie Ihre im Bachelorstudium H+A erworbenen Qualifikationen an?

- | 1 in
hohem
Maße | 2 | 3 | 4 | 5 gar
nicht |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Fragebogenseite 9



G2. Inwieweit entspricht – zusammengefasst – Ihre derzeitige Beschäftigung Ihrer Ausbildung?

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Beurteilung alle Aspekte, die Ihnen wichtig erscheinen.

1 in
hohem
Maße 2 3 4 5 gar
nicht

.....

G3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken des Bachelorstudiengangs H+A?

G4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen des Bachelorstudiengangs H+A?

G5. Auf welche Anforderungen in Ihrer Tätigkeit wurden Sie durch Ihr Bachelorstudium H+A überhaupt nicht vorbereitet?

G6. Welche Veränderungen des Bachelorstudiengangs H+A (fachliche Akzente, Lehrformen ...) würden sie nach Ihren jetzigen beruflichen Erfahrungen anregen?

